Schwerin

Wir gratulieren

Am Sonnabend:
Ilse Kerlin (100)
aus Crivitz,
Uwe Andresen (80)
aus Seehof

Am Sonntag:
Doris Woelk (80)
aus Drispeth,
Bodo Römer (80)
aus Hundorf,
Rosemarie Karnatz (80)
aus Banzkow,
Liese-Lotte Ohlhöft (85)
aus Bülow,
Heiko Lindemann (70)
aus Peckatel

IHRE LOKALREDAKTION

Gottesdienste unter
www.kirche-mv.de/veranstaltungen

Leserforum

Müll verschandelt die Stadt

zu Mülltonnen auf Abwegen, SVZ vom 22./23. Februar

Auch ich ärgere mich immer über herumliegenden Müll, der die Landschaft verschandelt. So liegen regelmäßig Müllsäcke an der Plater Straße auf der Höhe der Gartenanlage, die da nicht hingehören. Aber es gibt auch ein anderes Problem. Da viele Plastikabfälle entsorgt werden, sind die gelben Tonnen schnell übervoll, sie werden aber nicht oft genug entleert. Dann werden die Säcke neben die Tonnen gestellt, Wind und Krähen sorgen dann für die Verteilung. Hier wären zusätzliche Leerungen nötig. Gut wäre es auch, wenn bei der Leerung der Papiercontainer etwas mehr Sorgfalt walten würde, damit nicht immer Teile des Inhalts anschließend herumfliegen.

Karl-Heinz Fehrmann

Freuen sich auf den Start der Elektrobusse im regulären Netz: Rolf Bemmann, Gert Rudolf, Wilfried Eisenberg und Michael Klatt (v.l.). FOTO: CHRISTIAN KOEPKE

Geräuschlos durch Schwerin

Nahverkehr setzt am Montag die ersten Elektrobusse im Linienverkehr ein

Von Christian Koepke

SCHWERIN Am Montag beginnt auf Schwerins Straßen ein neues Zeitalter: Der Nahverkehr setzt die ersten Elektrobusse im seinem regulären Netz ein. Um 5.55 Uhr und um 6.17 Uhr rollen die beiden Busse vom Betriebshof, die zunächst auf den Linien 13 und 19 unterwegs sind und dann auf die Linien 14 und 7 wechseln, damit also zwischen Lankow-Siedlung und Marienplatz bzw. zwischen Hauptbahnhof und Grabenstraße verkehren.

Insgesamt drei E-Busse gehören bereits zum Fuhrpark des Nahverkehrs. Ein Bus werde noch für den Linienverkehr vorbereitet, sagte gestern Geschäftsführer Wilfried Eisenberg, der gemeinsam mit Gert Rudolf und Rolf Bemmann vom Aufsichtsrat den Einstieg in den Regelbetrieb verkündete. „Wir wollen die Elektrobusse im gesamten Stadtgebiet und zu verschiedenen Tageszeiten einsetzen“, betonte Eisenberg. Der Schweriner Nahverkehr übernehme so eine Vorreiterrolle in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Busse vom Typ E-Citaro, hergestellt von Mercedes-Benz, haben einen 290 Kilowatt starken Motor. Sie können bis zu 90 Personen befördern, haben zwei Stellplätze für Kinderwagen oder Rollstühle und verfügen über das so genannte Kneeling-System – die automatische Absenkung nach rechts beim Halt. Ausgerüstet sind die Fahrzeuge mit einer Klimaanlage, einem Fahrscheinautomaten und einer elektronischen Anzeige.

Durchschnittlich 190 Kilometer schaffen die Busse mit einer aufgeladenen Batterie. Zweieinhalb bis vier Stunden werden für einen Ladevorgang benötigt. Nutzen will der Nahverkehr fürs Auftanken auch das Starkstromnetz der Straßenbahnen. „Die Batterien halten etwa sechs bis acht Jahre“, erklärte Eisenberg.

> *„Wir wollen die Elektrobusse im gesamten Stadtgebiet einsetzen.“*
>
> **Wilfried Eisenberg**
> Geschäftsführer

Die Umstellung auf die E-Mobilität lässt sich der Verkehrsbetrieb mit Unterstützung von Land und EU eine stattliche Summe kosten: 688 000 Euro werden für einen Bus mit Elektroantrieb fällig, rund doppelt so viel wie für ein Diesel-Fahrzeug. Noch etwas teurer sollen die fünf E-Gelenkbusse sein, die der Schweriner Nahverkehr im Jahr 2022 in Dienst stellen will.

Und auch in den Jahren danach werde das Verkehrsunternehmen die Modernisierung seines Fahrzeugbestandes mit aktuell noch 37 Diesel-Bussen fortsetzen, kündigte der Geschäftsführer an. Eisenberg setzt dabei auf die weitere Entwicklung der Brennstoffzellen-Technologie, die Reichweiten von bis zu 400 Kilometern ermöglicht.

Den Schritt hin zu den E-Bussen habe die Geschäftsführung eng mit dem Aufsichtsrat abgestimmt, sagte Aufsichtsratschef Gert Rudolf. Dabei sei der Umstieg in mancherlei Hinsicht nicht einfach. Viele neue Vorschriften müssten eingehalten, die Fahrer entsprechend eingewiesen und mit der Handhabung der Busse vertraut gemacht werden, so Rudolf.

Michael Klatt, Abteilungsleiter Betrieb und Verkehr, steuerte gestern einen der E-Busse für den Fototermin aus der Fahrzeughalle auf dem Betriebshof im Haselholz. „Die Elektrobusse laufen ruhig und fahren sich sehr angenehm“, berichtete Klatt.

Lehrer und Eltern tauschen sich aus

ALTSTADT Mit der Bildung und Erziehung unserer Kinder erfüllen alle Lehrer eine bedeutsame Aufgabe. Wie aber gelingt guter Unterricht? Zu diesem Thema spricht am Mittwoch, 4. März, Dr. Günther Hoegg vom Lehrinstitut für Orthographie und Sprachkompetenz. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr in der Stadtbibliothek Schwerin.

Hoegg war mehr als 30 Jahre im Schuldienst tätig und ist Autor mehrerer Publikationen, darunter „Gute Lehrer müssen führen“ oder „Schwierige Eltern, schwierige Schüler“. Seine Bücher sind praxisnah und mit Beispielen aus dem Arbeitsalltag von Pädagogen gespickt. Er analysiert schulische Alltagssituationen und erklärt, wie Lehrer ihre Führungsrolle aufbauen und erhalten können.

Der Veranstalter des Symposiums, das LOS Schwerin, ist ein Förderinstitut für Kinder und Jugendliche mit Problemen im Lesen und Schreiben bis hin zu LRS. Experten der LRS-Therapie werden in das Programm einführen. Die Veranstaltung ist kostenfrei und versteht sich als ein Ort des Austausches für Pädagogen und Interessierte. Eine Anmeldung unter 0385/59322677 oder info@los-schwerin ist nötig. Zusätzlich können Eltern, deren Kinder Probleme im Deutschunterricht haben, am 21. März die Lese- und Rechtschreibleistung ihres Kindes kostenlos testen lassen, Terminvergabe unter Telefon 0385/59322677.

Wer arbeitet auf einer Baustelle?

Die Mitarbeiter von Tief- und Kulturbau zeigen den Sechstklässlern der Astrid-Lindgren Schule ihre Arbeit

Zisch
Zeitung in der Schule

ALTSTADT Begeistert und mit einem lauten „Juhu!“ springt Yanek auf den Radlader. Er ist mit seinen Mitschülern von der Astrid-Lindgren-Schule im Rahmen des Zisch-Projektes zu Besuch auf der Baustelle am Schlachtermarkt. Vorarbeiter Jens Grewe und Bauleiter Florian Wohlgemuth vom Tief- und Kulturbau stellten sich etwa eine Stunde lang den Fragen der Sechstklässler. Wie viele Leute arbeiten auf der Baustelle? Warum wird überhaupt gebaut? Was gilt es zu beachten? Gab es archäologische Funde?

Wer will in einem Radlader sitzen? Die 6. Klasse der Astrid-Lindgren Schule besucht die Baustelle am Schlachtermarkt. FOTO: SAHE

Die gab es tatsächlich. „Der Platz wurde zuvor ganz gründlich von einem Archäologen abgesucht“, berichtet der Bauleiter den 24 Schülern. Dabei wurden alte Pferdeknochen gefunden, die vielleicht einmal als Spielsteine dienten. „Dieses Gelände war vor sehr langer Zeit mal ein Friedhof“, ergänzt Grewe. Diese Funde, die wahrscheinlich aus der Zeit um 1200 stammen, wurden archiviert.

Noch spannender für die Kinder war hingegen, die Arbeit von Straßen-, Kanal- oder Rohrleistungsbauern sowie Baugeräteführer und Polierer zu sehen. Denn all diese Berufe sind mit den insgesamt sieben Mitarbeitern auf der Baustelle vertreten. „Es geht ja auch darum, den Schülern für die Berufsfindung Ideen zu geben“, erläutert Diplom-Kauffrau Susann Schöpp. Yanek kann sich die Arbeit auf dem Bau auf jeden Fall vorstellen. Als Jens Grewe fragt, wer noch auf den Radlader möchte, meldet er sich gleich noch einmal. Von da oben hat er nämlich einen tollen Ausblick. *sahe*